

die Summe von 1000 Mk. aufzuwenden sein. Weil die Frage der Kartensteuer nicht geklärt ist, wird ein endgültiger Beschluss, in welcher Weise die Kosten aufgebracht werden sollen, nicht gefasst. Der Vorstand wird beauftragt, selbständig zu handeln bezüglich der Umlage der Kosten. Bei dieser Gelegenheit wird gewünscht, dass man auch recht bald einen Vortrag veranstalten möge über die Entwicklung des Uhrmachersgewerbes. Kollege Kollenberg erklärt sich liebenswürdigerweise bereit, entsprechendes Material zu besorgen und zu sichten.

Herr Le Claire macht alsdann noch bemerkenswerte Ausführungen über die Ersatzpflicht des Uhrmachers und Goldschmieds bei verlorengegangenen oder irrtümlich abgegebenen Reparaturen, wobei er besonders darauf hinweist, dass den unangemessenen Forderungen der Eigentümberechtigten bei Verluststücken keinesfalls stattgegeben werden sollte, man möge in diesem Falle die Hilfe der Innung in Anspruch nehmen.

Der Geschäftsführer erörtert in einem kurzen Vortrage die kommenden neuen Steuern, mit besonderer Berücksichtigung solcher Steuerarten, die für Handel und Gewerbe tief einschneidend sein können.

Für den Lehrlingsfonds zeichnen die Herrn Kollegen Gustav Langen, Karl Nolda, Karl Langen und Alfred Schöbel je 100 Mk., so dass der Fonds jetzt auf 3550 Mk. angewachsen ist. Auch an dieser Stelle möchten wir den Spendern herzlichen Dank aussprechen.

Dortmund. (Uhrmacher- und Goldschmiedezwangsinnung.) Ausserordentliche Innungsversammlung vom 11. Juli. Zwecks Beschlussfassung über die Abänderung der §§ 10 und 28 der Satzung fand im Beisein eines Vertreters der Aufsichtsbehörde eine ausserordentliche, und da diese nicht beschlussfähig war, $\frac{1}{2}$ Stunde später eine zweite ausserordentliche, diesmal satzungsgemäss beschlussfähige Innungsversammlung statt.

Die von verschiedenen Mitgliedern beantragte Aenderung des § 28 der Satzung, wonach nicht mehr, wie bisher, sämtliche Mitglieder des Vorstandes im Besitz der Anleitungsbefugnis sein müssen, sondern dass dies künftig nur noch für die Hälfte der Vorstandsmitglieder erforderlich sein soll, wird durch Mehrheitsbeschluss abgelehnt.

Die vom Vorstand beantragte Ergänzung des § 10, dahingehend, dass den Mitgliedern auch unlautes Geschäftsgebahren, wie markt-schreierische Reklame und die Veröffentlichung nicht allgemein verbindlicher Zahlungsbedingungen (Abschlagszahlungen) verboten ist, wird einstimmig beschlossen.

Hierauf fand eine ordentliche Innungsversammlung statt. Unter Punkt 1 (Eingänge) wird folgendes bekanntgegeben: Eine Firma K. hat in ihrem Firmenschild die Anschrift: „Trauringe zu Fabrikpreisen“ anbringen lassen. Die Innung hat einen Trauring angekauft und denselben prüfen lassen. Derselbe besitzt den vorgeschriebenen Feingehalt. Der Verkaufspreis entspricht jedoch keineswegs dem am Tage des Kaufes des Traurings gültigen Fabrikpreis, weshalb gegen die Firma K. vorgegangen werden soll. Ein Schreinermeister G. fertigt Gehäuse für Standuhren an, montiert die von Fabriken fertig bezogenen Uhrwerke ein und verkauft diese Uhren an Private. Er führt die Firmierung „Dortmunder Standuhrenfabrik“, obwohl der Betrieb und die Produktionsweise keineswegs diese Bezeichnung rechtfertigen. Da G. unserer Aufforderung auf Unterlassung dieser unzutreffenden Firmierung nicht entsprechen will, sollen weitere geeignete Schritte unternommen werden. Die Firma Deutsche Uhrenfabrik Popitz & Co. hat an eine hiesige Möbelhandlung mehrere „Dufawerke“ geliefert. Durch Korrespondenz mit der Firma hat sich herausgestellt, dass der Bezug der Werke durch Vermittlung eines Uhrmachers in Sachsen erfolgt ist. Die Firma hat die Erklärung abgegeben, dass sie grundsätzlich an Möbelfabriken nicht liefert, sondern nur mit der Uhrmachersfachkundschaft arbeitet.

Punkt 2 (Wünsche und Anträge aus der Versammlung). Der Obermeister weist darauf hin, dass der Vorstand es für zweckmässig hält, den Punkt „Wünsche und Anträge“ künftig eingangs der Tagesordnung zu behandeln, da hierdurch die Mitglieder ihre Anregungen besser anbringen können. Diese Neuerung wird von der Versammlung begrüsst.

Der Geschäftsführer teilt mit, dass Herr Brefeld jr. angeregt habe, den Gesellenausschuss wieder ins Leben zu rufen. Da dem Vorstand jedoch nicht bekannt ist, ob überhaupt noch eine örtliche Organisation der Gehilfen besteht, so wird angefragt, ob den Mitgliedern hierüber Näheres bekannt ist. Aus der Versammlung heraus wird erwidert, dass der Verein eingeschlafen sei. Es soll versucht werden, mit den Gehilfen in Verbindung zu kommen.

Der Obermeister geht sodann zur Frage der Goldpreise über und empfiehlt die Einhaltung von Richtpreisen, weil die sprunghaften Veränderungen der Valuta zur Vorsicht mahnen. Für 14 Karat werden 60 Mk. und für 8 Karat 35 Mk. als angemessener Trauringpreis empfohlen. Herr Rüschenbeck zieht Vergleiche mit den weit niedrigeren Preisen des Warenhauses E. und glaubt, dass man sich hiernach richten müsse. Die Versammlung ist jedoch der Ansicht, dass die Uhrmachersgeschäfte sich am besten nach den jeweiligen Goldpreisen richten und mit dem im Gewerbe üblichen Gewinn kalkulieren. Die von verschiedenen Kollegen gewünschte Anpassung der Uhrenpreise an die Preise der Warenhäuser sei deswegen nicht möglich, weil diese keine Qualitätsware liefern. Auf Wunsch der Versammlung sollen die Innungsversammlungen künftig um 7 Uhr beginnen. Herr W. beantragt schriftlich, gegen verschiedene Kollegen, welche Sonntags die Geschäfte geöffnet halten, vorzugehen. Weiter wird beantragt, gegen den Postschaffner J. vorzugehen, weil er für die Postbeamten Reparaturen ausführt. Ueber die Frage der Reklame findet eine Aussprache statt, in der von Herrn Maier ausgeführt wird,

dass eine gesunde Reklame durchaus notwendig ist, Auswüchse jedoch unterbleiben oder bekämpft werden müssen.

Punkt 3 (Bericht über die Fachklasse). Herr Gewerbelehrer Mäder erstattet einen Bericht über die am 4. Mai eingerichtete Fachklasse und die Erfahrungen bei der Unterrichtsverteilung. Die Versammlung nimmt mit Interesse von den Ausführungen Kenntnis und begrüsst, dass die Fachschule so gut arbeitet.

Punkt 4 (Bericht über die Reichstagung in Stuttgart). Ueber die Reichstagung in Stuttgart berichtet zunächst Herr W. Meier, welcher gleichfalls an derselben teilgenommen hat, indem er den Vortrag des Herrn Direktors Giebel von der Uhrmacherschule in Glashütte in seinen wesentlichen Punkten wiederholt. Desgleichen gibt er einen Vortrag über die Buchführung des Herrn Dr. Felsing (Berlin) wieder. Dieselbe wird von der Versammlung einstimmig angenommen und soll eingeführt werden.

Es folgt dann der Bericht des Obermeisters Trawny über die Tagung in Stuttgart und die Besichtigung der Fabriken in Schweningen und Schramberg. Der Vortrag gliedert sich in einen offiziellen Bericht, der kurz gefasst wird, da derselbe ja bereits von den Fachzeitschriften im Auszug wiedergegeben ist, und auch noch in der „Uhrmacherskunst“ genau erscheinen wird, vielleicht als Broschüre.

Der zweite Teil, der ungemein interessant ist, gibt zum Teil vertrauliche Beobachtungen und Aussprachen mit den führenden Männern wieder. Dieser Teil ist durchaus vertraulich und die Versammlung erkennt die Arbeit und Mühehaltung des Obermeisters mit Dank an. Der Obermeister wird ersucht, wenn er es für nötig erachtet, eine ausserordentliche Versammlung einzuberufen.

Punkt 5 (Anträge für den Obermeistertag und den Verbandstag und Wahl von Delegierten). Es entspinnt sich noch eine lebhaftere Debatte über den Provinzialverbandstag in Hagen. Der Obermeister ersucht die Innung, vollzählig zu erscheinen, um auch nach aussen hin die Machtstellung des Westfälisch-Lippischen Verbandes zu dokumentieren.

Anträge der Innung: 1. Eintragung des Verbandes in das Vereinsregister; 2. Endgültiger Sitz des Verbandes: Dortmund. Weitere Anträge werden dem Vorstande anheimgestellt.

Der ausserordentlich grosse Stoff, der in diesen drei Sitzungen (zwei ausserordentliche und die ordentliche Quartalsversammlung) zu bewältigen war, ist in 4 Stunden erledigt worden. Die Versammlung war der Ueberzeugung, dass nur Selbsthilfe uns über die Wirtschaftskrisen bringen kann und dass die Pflege der Kollegialität eine Forderung der Zeit ist.

Um 10 Uhr schliesst der Obermeister die Versammlung.

Trawny, Obermeister. Köhler, Geschäftsführer.

Halberstadt und Umgegend. (Uhrmacherszwangsinnung.) Die Kollegen werden daran erinnert, ihre Lehrlinge, welche zum Herbst die Gehilfenprüfung machen müssen, schnellstens bei unserem Obermeister, Kollegen Adolf Sack, anzumelden, da voraussichtlich die Gehilfenprüfung mit unserer Halbjahrsversammlung in Aschersleben im September zusammenfällt.

Paul Ventzke, Schriftführer.

Itzehoe. (Uhrmachersverein Kreis Steinburg.) Am Sonntag, den 17. Juli, machte der Verein seinen Sommerausflug, der unter Beteiligung fast sämtlicher Mitglieder mit ihren Damen bei schönstem Wetter stattfand. Kollege Sieburger (Glückstadt) hatte für den Verein ein Motorboot gemietet, mit dem wir von dort nach Wischhafen an dem gegenüberliegenden Elbufer fuhren. Bei der Kaffeetafel wurden wir vom Kollegen Thölecke (Stade) im Namen der Hannoveraner Kollegen herzlich begrüsst. Für die Begrüssung dankte unser Vorsitzender, Kollege Andresen. Nach einem Spaziergange durch das Dorf wurde trotz der Hitze eifrig getanzt. Es herrschte bald eine sehr vergnügte Stimmung. Bei hellem Mondenschein wurde die Rückfahrt angetreten, die so schön verlief, dass wohl keiner der Teilnehmer sie so bald vergessen wird.

K. Dohrn, Schriftführer.

Unterverband Norden. Bericht über den Verbandstag in Lübeck vom 11.—13. Juli. Ein neuer Denkstein in der Geschichte des Uhrmachersverbandes Norden wurde durch diese Tagung gelegt. Nicht unwesentlich hat die rege Tätigkeit des Vorstandes der Lübecker Zwangsinnung dazu beigetragen. Vom Eintreffen der Teilnehmer in Lübeck bis zur Verabschiedung am Montag waren die Lübecker Kollegen ständig bemüht, uns den Verlauf der Tagung so angenehm als möglich zu machen. So hat der Begrüssungsabend am Sonnabend, an dem sich eine grosse Zahl Kollegen und Aussteller mit ihren Damen beteiligten, in dem alten Raume des Schiffer-Gesellschaftshauses mit seiner anheimelnden Kerzenbeleuchtung den Zweck, die Kollegen näher zusammenzubringen, nicht verfehlt. Der nächste Tag war zum grössten Teil der ernsten Arbeit bestimmt, und so bot sich dann am frühen Morgen im Tagungshause ein lebhaftes Bild. Fabrikanten und Grossisten hatten ihre neuesten Erzeugnisse in mustergültiger Weise in den grossen Nebenräumen ausgestellt und zeigten, wie stark in unserem Gewerbe wieder gearbeitet wird. Auch die Altonaer Uhrmacherschule stellte hier Lehrgänge netter praktischer und zeichnerischer Arbeiten aus. Für diejenigen Teilnehmer, die die schöne Stadt Lübeck mit ihren alten, gut erhaltenen Bauwerken der Gotik und Renaissance nicht kannten, ging um 9 Uhr vom Marktplatz ein Spaziergang zur Besichtigung der Sehenswürdigkeiten, unter guter Führung einiger Lübecker Kollegen, aus, deren Schluss die Besichtigung der bekannten Marienkirche bildete. Während dieser Besichtigung hatte der Gesamtvorstand noch eine kurze Sitzung und um 10 Uhr begann dann die Tagung.